

Die Ameise

„Nimmer strebe zum Ganzen! Und lammst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schloß' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. dicke unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei J. D. v. No. Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ. Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.

Redacteur: Georg Lenz, NW. Oranienstr. 48.

Nr. 9.

Berlin, den 3. März 1882.

Neunter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

31. ord. Generalrathssitzung vom 14. Februar 1882. *)

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Feststellung des Abstimmungsergebnisses über den Antrag II des Generalraths, 3) Kassenbericht pro Januar, 4) Ausnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 8^{1/4} Uhr Abends eröffnet. Entschuldigt fehlt Hr. Voigt. Von den Revisoren ist Herr Münchow anwesend. Das Protokoll der 30. Sitzung wird verlesen und genehmigt und alsdann in die L. D. eingetretet.

Punkt 1. Der Kassirer Graf vom früheren D.-B. Schmiedefeld II hat, wie der Hauptkassirer berichtet, die Kasse bis auf 960 M. eingesandt. Der Generalrath nimmt vorläufig von dem Ausschluß in der Erwartung der baldigen Deckung dieses Betrages Abstand. (5 M., die sich G. für eine Riste und Besäumungskosten bei Einforderung des Materials etc. angerechnet, werden demselben auf die Hälfte herabgemindert.) — Von dem Kassirer des D.-B. Schmiedefeld L., Fr. Kachel et, wird an den Hauptkassirer das Gesuchen gerichtet, ihm den Bestand des Bildungsfonds Ende 1879 mitzutheilen, da ihm das Kassabuch über den Bildungsfond abhandeln gekommen sei. Der Bildungsfond betrug bereits 1879 ca. 100 M. Die grobe Unregelmäßigkeit in der Verwaltung, welche sich durch diese Nichtbuchung der Einnahmen des Bildungsfonds während zweier vollen Jahre offenbart, wird in der Debatte über die Angelegenheit von den Rednern streng gerügt und giebt dem Generalrath Veranlassung, eine eingehende Revision in Schm. durch Hrn. Henkel-Rudolstadt event. Hrn. Walter von dort zu beschließen. Der Bericht darüber soll in nächster Sitzung entgegengenommen werden. — In Eisenberg war ein Mitglied wegen Rest gestrichen worden. Da der Betreffende sonst immer ein pünktlicher Zahler war, die Reste nur infolge vorübergehender miltlicher Verhältnisse entstanden und das Mitglied um 14 Tage Stundung ersucht hat, nach welcher Zeit es seine Reste decken wollte, so hat der Hauptkassirer die Annullirung der Streichung veranlaßt und der Generalrath ist damit einverstanden. — D.-B. Dresden hat bisher noch keine Mittel für Bildungszwecke in Anrechnung gebracht und ersucht nunmehr behufs Errichtung einer Bibliothek um Zurückstattung eines Theils der Mittel, welche anzurechnen der Verein berechtigt gewesen wäre. Der Generalrath beschließt, die Berechnung vom 1. 1. 80 an zu gestatten, so daß für 1880 und 1881 ca. 28 M. dem Verein zugute kommen. — Von mehrfachen Mittheilungen des Hauptkassirers in Sachen A. L. und M. A. n. Königszell gegen die Direktion der dortigen Porzellanfabrik, sowie von daraus bezüglichen Zuschriften aus Königszell nimmt der Generalrath Kenntniß. Erneuter Termin stand am 6. Februar an. — Ebenso nimmt der Generalrath Kenntniß von der durch den Hauptkassirer gemachten Mittheilung, daß die Klage Kress Budau in Höhe von 570 M. eingeleitet worden sei, da sich bei Rücksprache mit dem Rechtsanwält erzeihen habe, daß der Anspruch bereits im ersten Termin sich entsprechend erweitern lasse. Eine Zuschrift des Bürgermeisters Hrn. Koch in Budau in Sachen Kress hat der Hauptkassirer dahin beantwortet, daß die Klageschrift etc. dem Justizrath Steinbach in Magdeburg zugestellt worden sei. — Ueber den Verlauf des Termins vom 25. Januar in Sachen A. d.

ser Seeger hat der Hauptschriftführer vom Rechtsanwält noch keine Mittheilung erhalten. — In Bezug auf eine Zuschrift aus Stäckerbach, Anschaffung eines Schranzes betreffend, beschließt der Generalrath, dem Verein zu empfehlen, die Anschaffung noch zu verschieben, bis sich die Mitgliederzahl etwas gehoben und der Verein dadurch in seinem Bestande mehr gesichert ist. — Bei Mittheilung des Beschlusses des Generalraths in Sachen Fritzsche-Eisendorf hatte der Hauptschriftführer dem Ausschuss empfohlen, durch nochmalige Rücksprache mit der Firma Krause etc. und unter Mittheilung der eventuellen Klageeinleitung zu versuchen, dem F. die ihm zustehende Entschädigung in Güte zu erwirken. Dieser Aufforderung ist der Ausschuss in Eisenberg bereitwillig nachgekommen und ist der betr. Schritt von Erfolg gekrönt worden, indem die Firma die 36 M. Entschädigung an F. gezahlt hat. — Nachdem der Generalrath noch von einem Schreiben seines auswärtigen Mitgliedes H. d. Schlierbach Kenntniß genommen, welches der Hauptschriftführer beantwortet hat, ist Punkt I erledigt.

Zu Punkt 2 theilt der Generalrevisor Hr. Münchow mit, daß an der Abstimmung über den Antrag II in 17 Ortsvereinen 165 Mitglieder des alten Fonds theilgenommen haben. Von diesen haben 107 für den Antrag, 67 dagegen gestimmt, während sich 1 Mitglied der Abstimmung enthielt. Antrag II ist also angenommen und sollen die betr. alte. Mitglieder im Organ aufgefordert werden, ihre bezüglichen Anmeldeungen an den Hauptkassirer gelangen zu lassen. (Siehe Nr. 7 der „Ameise“.)

Bei Punkt 3 betragen die Einnahmen im Januar in der Generalrathskasse 960,52 M., die Ausgaben 415,11 M. Bestand am 1. 2. 82 3710,01 M. — Im Extrafond betragen die Einnahmen 201,86, die Ausgaben 37,70 M. Bestand am 1. 2. 82 4730,36 M. Aus dem Bestand der Generalrathskasse sind von neuem 300 M. Pfandbriefe angekauft worden.

Zu Punkt 4 werden aufgenommen von Schlierbach 1, Charlottenburg 2, Sophienau 3, Eisendorf 6, Rudolstadt 3, Delze 2, Oberhausen 2, Dresden 2, Großbreitenbach 1, Neust. Magdeburg 5, Lettin 2, Bonn 2, Schramberg 1, Altwasser 1 und Budau 1 Mitglieder. Ausgeschieden sind von Schlierbach: Grieb (durch Tod), G. Müller; Sophienau: Seiler; Neubaldensleben: Wolff, Wölterling, Selig; Königszell: Siegel, Legeler; Eisendorf: Voigt, Ved, Peube, Maeder, Niemann; Rudolstadt: Seifert, Gieseler, Richter (durch Tod), Rosenbaum, Langhein; Kopenhagen: Schiefer; Oberhausen: Feldmann; Altwasser: Beer, Wiesner, Schmidt; Fachsenberg: Memier; Budau: Holte, Bauerfeld, Vogel; Lettin: Köffel; Blankenhain: Peter, Scherf, Seidel; Bonn: Fritze, Böttger, Schlosser, Vogel, P. Aker (durch Tod); Altkaldensleben: Fürstberg; M. a. b. i. t. Vormann (durch Tod). Hieraus erfolgt Schluß der Sitzung um 9^{1/4} Uhr. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Generalrath.

Gustav Lenz,
Vorsitzender.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

30. ordentl. Vorstandssitzung der Krankenkasse (e. G.) vom 14. Februar 1882.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro Januar, 3. Genehmigung amtlicher Vorstandsmitglieder, 4. Ausnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 9^{1/4} Uhr Abends durch den Vorsitzenden Herrn Lenz I eröffnet. Entschuldigt fehlt Dr. Voigt; vom Ausschuss ist Dr. Mün-

*) Das Protokoll ist in Rücksicht auf die beschlossene Revision in Schmiedefeld um eine Nummer zurückgestellt worden.

thow anwesend. Das Protokoll der 29. Sitzung wird verlesen und genehmigt und sodann in die Tagesordnung eingetretet.

Punkt 1. Der Kassirer von Großbreitenbach hatte bekanntlich die Aufforderung des Amtsgerichtsgerichts zu Gehren, die 21 Mark, welche von dem Begräbnisgelde des verstorbenen Mitgliedes Giaser übrig geblieben waren, an das Gericht abzuführen, auf Anweisung des Vorstandes abgelehnt. Daraufhin ist dem Kassirer vom Gericht unter Androhung von Zwangsmahregeln die nochmalige Aufforderung zugegangen, das Geld bis zum 1. Februar abzuführen. Der Hauptkassirer hat deshalb in der Sache mit dem Rechtsanwalt Justizrath Gerth Rücksprache genommen und nach dessen Rath, da der § 15 des Statuts in der Hinsicht nicht korrekt gefaßt sei, die Anweisung erteilt, das Geld, unter Abrechnung von 6 Mark Entschädigung für die Bemühungen der örtlichen Verwaltung bei der Beerdigung etc., an das Gericht zu zahlen. Der Vorstand erklärt damit sein Einverständnis, behält sich aber vor, bei der nächsten Generalversammlung eine bessere Fassung des § 15 anzulegen. — Dem Mitgliede Rongehl-Buckau, welches nach Feststellung durch die örtliche Verwaltung während seiner Krankheit zu Hause für eine Firma in Magdeburg arbeitete (R. ist Maler), hat die örtl. Verwaltung das Krankengeld entzogen und der Vorstand stimmt dem nach den bezüglichen Mittheilungen des Hauptkassirers zu. — Das auswärtige Mitglied von Raghütte, Treffel in Hüttensteinnach, ist vom 15. Januar bis 2. Februar krank gewesen und sendet über die gesammte Krankheitsdauer eine ärztliche Bescheinigung ein, trotzdem L. von Herrn Hertlein-Raghütte auf § 4, Abs. 2, Verpflichtung zur jedesmaligen wöchentlichen Einsendung einer ärztlichen Bescheinigung, aufmerksam gemacht worden war. Dr. Hertlein theilt mit, Treffel habe demgegenüber bemerkt, daß ihm der Schein 2 Mk. beim Arzt und 50 Pf bei der Ortsbehörde für die Beglaubigung kostete! Trotzdem kann der Vorstand nicht von der statutarischen Bestimmung abgehen und lehnt deshalb nach längerer Debatte den Anspruch auf Krankengeld ab.* — Punkt 1 ist erledigt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen der Hauptkasse im Januar 2771,02 Mk., die Ausgaben 2053,91 Mk., Bestand am 1. Februar 1882 8126,81 Mk. (einschl. Kauttionen). Im Jahre 1882 sind für 1500 Mk. Pfandbriefe angekauft worden.

Zu Punkt 3 werden als örtliche Vorstandsmitglieder genehmigt von **Frankfurt:** Vorf. Th. Giesau, Kass. C. Schüler, Beis. L. Sommer, Revis. Dorbath; **Gotha:** Vorf. D. Thiel, Kass. Cl. Kaufmann, Beis. L. Delbaum, Revis. W. Schuß; **Stülpberg:** Vorf. A. Günz, Kass. L. Zahn, Revis. A. Rudolph; **Königszell:** Vorf. A. Langer.

Zu Punkt 4 wird die Ausnahme des taubstummen Mitgliedes Ernst Schäl in Königszell nach längerer Debatte beschlossen. — Die Aufnahme des Mitgliedes Raack-Rudolstadt wird vertagt, bis die Klasse angegeben ist, in der sich R. versichern will. — Erhöht haben sich die Mitglieder Volz-Schlierbach von der 1. zur 2. und Paesler-Königszell von der 2. zur 5. Klasse. — Ausgenommen werden von Charlottenburg: Franke, Zeinert; Sophienau: Arlitt, Stephan, Neumann; Sighendorf: Wöhrer, W. Graf, Gnöfller, A. Sternkopf, Hennig; Rudolstadt: R. Müller, Fuchs, A. Koch; Delze: Nachold, Werner; Oberhausen: Sommer, Geuther; Dresden: Herrmann, Beyold; Neust. Magdeburg: Savinsky, Müller, Steinhorst, Tuchen, Strehl; Lettin: Fiedler, van de Kamp; Bonn: Brach, Arnold; Schramberg: Herrmann; Altwasser: Pfeffer; Buckau: Levit. Ausgeschieden sind von Schlierbach: Greb (durch Tod), G. Müller; Sophienau: S. Seiler; Neuhaldensleben: Wolff, Wöhrerling, Selig; Königszell: Siegel, Wegeler; Rudolstadt: Seifert, Gieseler, Richter (durch Tod), Rosenbaum, Langbein; Kopenhagen: Alesen, Schiefer; Oberhausen: Feldmann; Altwasser: Beer, Wiesner, Schmidt; Fürstenberg: Niemeier; Buckau: Holle, Bauerfeld, Vogel; Lettin: Köffel; Blankenhain: Peter, Scherf, Seidel; Bonn: Fritz, Bekker, Schlosser, Vogel, Williet (durch Tod); Althaldensleben: Fürstenberg; Roabit: Vorrman (durch Tod). Hierauf erfolgt Schluß der Sitzung um 11 Uhr. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Gustav Senz, Vorsteher.	Der Vorstand. S. Bey, Hauptkassirer.	Georg Senz, Hauptkassirer.
----------------------------	--	-------------------------------

Der Gesetzentwurf der liberalen Parteien betr. die Erweiterung der Haftpflicht.

(Schluß.)

Die Diskussion, welche sich an das eingehende Referat des Anwalts Dr. Hirsch knüpfte, war eine recht interessante und lebhafteste, zumal, da in derselben sowohl der Standpunkt des Arbeiters als des Arbeitgebers und der versicherungstechnische Standpunkt erörtert und dabei sämtliche Einzelbestimmungen des Entwurfs einer Besprechung unterzogen wurden.

Zunächst ergriff das Wort Generalagent Heymann. Dieser glaubt, daß die Versicherungsprämien zu gering bemessen seien und daß sich die Sätze in der Praxis bedeutend erhöhen werden, wie denn auch die Versicherungsanstalten sich in anderer Beziehung schwerlich die weitgehende Einmischung des Staates in die Verwaltung und in Bezug auf die Frage der Sicherheitsstellung gefallen lassen würden. Die Höhe der Entschädigung sollte nach dem Dienstalter der Arbeiter bemessen werden, ähnlich wie es bei den Beamten des Staates geschehe, so daß z. B. ein Arbeiter welcher im ersten Monat seiner Arbeit in einer Fabrik verunglückt, entsprechend weniger erhalte, als derjenige, welcher bereits 15 Jahre auf der betr. Stelle arbeite (Widerspruch). Die Sicher-

* Die Sache wird nochmals zur Verhandlung kommen, da L. die wöchentlichen Bescheinigungen, welche der Arzt erst verweigert hatte, jetzt eingesandt hat.

heitsstellung des Kapitals würde den Industriellen kaum durchführbare Verpflichtungen auferlegen.

Porzellanarbeiter Bey entgegnet dem Vorredner, daß wohl nur die unsoliden Gesellschaften sich gegen die Bestimmungen des liberalen Haftpflichtgesetzentwurfs sträuben könnten; wenn der Vorredner von einer von der Länge des Dienstalters des Arbeiters abhängigen Entschädigung gesprochen, so scheint er über die Arbeiterverhältnisse sehr schlecht unterrichtet zu sein, denn sonst müßte er wissen, daß der Arbeiter vom ersten Tage seiner Thätigkeit sich in einem ununterbrochenen Vertragsverhältnis befinde. Wenn die Arbeitgeber, wie es wiederholt geschehen und geschieht, so und so viel Konventionalstrafe unter sich deponieren können, zur Sicherheitsleistung dafür, daß sie nicht sogenannte „renitente“ Arbeiter in Arbeit nehmen, so sehe er keinen Grund ein, weshalb sie nicht auch die Gelder für etwaige Unfälle sicher stellen könnten. Der Haftpflicht-Gesetzentwurf sei eine hohe sittliche That der Liberalen. (Lebhafter Beifall).

Arbeiter Torge wünscht die volle Entschädigung des Arbeiters in allen Fällen und verliest eine unverständliche Resolution, die er empfiehlt.

Abg. Lasker wendet sich nach einer kurzen Erörterung über den von Hrn. Heymann ausgesprochenen Passus betr. das Dienstalter der Arbeiter zu dem Entschädigungssatz, welchen Arbeiter Torge berührte. Redner legt zunächst das französische Recht dar und verweist dann darauf, daß ein großer Theil der Unfälle auch durch Verschulden des Arbeiters entstehe, z. B. durch Uebereifer, der Maschine zu nahe kommen etc. Solche Fälle würden nach französischem Recht nicht entschädigt werden, die Entschädigung dieser Fälle erscheine aber vom menschlichen Standpunkte durchaus wünschenswerth. Deshalb finde eine Kompensation der nicht verschuldeten und verschuldeten Unfälle durch den Satz von 66 2/3% statt. Das letzte Drittel seines Verdienstes zu versichern, könne man dem Arbeiter selbst überlassen, der ja nach dem Entwurf beitragsfrei sei. Allerdings werden dem Arbeitgeber dadurch Opfer auferlegt, und er werde nicht so viel verdienen wie früher, aber ist denn etwa anzunehmen, daß alle Differenzen der Zeit nur mit Rosenwasser abgewaschen werden können? Gibt es eine Industrie, welche die Entschädigung nicht tragen kann, so muß sie aufhören, oder etwa da betrieben werden, wo der Rohstoff billiger ist. Aber so weit sind wir noch nicht, denn dieselben Verhältnisse, wie bei uns, walten in allen zivilisirten Ländern ob. Wir sind aber auch der Ansicht, daß, indem wir dem Arbeiter die drückendste Sorge abnehmen, seine Arbeitskraft wachsen und der gesammten Industrie, namentlich auch dem Arbeitgeber zu Gute kommen wird. Darin besteht eben der große Gegensatz zwischen uns und den Konservativen, daß wir durch Vesserung des Looses des einzelnen Arbeiters denselben freiheitsliebender und freiheitswerther machen wollen, indem wir namentlich dabei auch auf seine eigene Thätigkeit rechnen, wie solche besonders in den Deutschen Gewerksvereinen zum Ausdruck kommt. Verbesserungen des Entwurfs im Einzelnen sind gewiß möglich; in den großen Prinzipien aber haben wir Alles reiflich erwogen und in Betracht gezogen, was unter den gegebenen Verhältnissen für das Wohl der Arbeiter erreichbar ist. (Anhaltender Beifall.)

Fabrikbesitzer Heinrich Freese (Sohn) führt eingehend aus, daß die hohe Bemessung des Beitrags für den Arbeitgeber dahin führen würde, daß ein Theil derselben die Last nicht würde tragen können, giebt aber der Hoffnung Raum, daß die weitere Entwicklung der Genossenschaften diesen Uebelstand mindern werde. Im Uebrigen begrüßt Redner den Entwurf ebenfalls als eine Wohlthat, die vielen Kalamitäten der Arbeitgeber, wie der Arbeitnehmer ein Ende machen würde.

Konsul Wis tritt in längerer Rede ebenfalls für den Entwurf ein.

Abg. Hänel: Aus der Gegenüberstellung der Ansprüche der Interessen wird sich ergeben, daß wir den ehrlichen Versuch gemacht haben, einen Durchschnitt zu finden, wo sich beide Theile vereinigen können. Der Entwurf bildet noch keine Lösung der sozialen Frage, aber es ist ein Ausschnitt, der namentlich deshalb wichtig, weil die Gebiete der Leistungen von Arbeitgeber und -Nehmer streng abgeschlossen werden. Die Versicherung gegen Unfälle muß vom Arbeiter weggenommen werden, erst dann ist die Gesetzgebung im Stande, Anforderungen an die Selbsthilfe der Arbeiter zu machen. Aus dem Gesetz wird ein praktischer Erfolg und ein neuer Anstoß für die Bestrebungen der Deutschen Gewerksvereine entstehen, die sich durch ihre praktische Wirksamkeit die Anerkennung aller wahrhaft Liberalen errungen

haben. Fürst Bismarck glaubt das Zauberwort von den „korporativen Verbänden“ erfinden zu haben, während die wahren korporativen Verbände längst in den Deutschen Gewerksvereinen vorhanden sind. Pflegen Sie diese Ihre Genossenschaften, welche die besten Stützen des Arbeiters, hervorgegangen aus Ihrer eigenen Thatkraft, sind und trauen Sie niemals jenen, in der Jetztzeit so reichen Versprechungen, welche im Grunde genommen auf die Bevormundung des Arbeiters hinauslaufen. (Anhaltender Beifall.)

Sodann gelangt die folgende von Hrn. Vinde eingebrachte Resolution einstimmig zur Annahme:

„Die heutige große Versammlung der deutschen Gewerksvereine erklärt sich in Gemeinschaft mit anwesenden Arbeitgebern nach dem Referat des Reichstagsabgeordneten Dr. Max Hirsch mit dem Haftpflichtgesetzentwurf der liberalen Parteien im Wesentlichen einverstanden und richtet das Ersuchen an Reichstag und Bundesrath, von dem geplanten staatssozialistischen Unfallversicherungsgesetzentwurf, durch welchen nicht nur die persönliche Freiheit des Arbeiters beeinträchtigt wird, sondern auch die ohnedies gedrückten Verhältnisse der arbeitenden Bevölkerung eine weitere Schädigung erfahren, abzugehen und durch Ausbildung des bestehenden Haftpflichtgesetzes, wiees von Seiten der liberalen Parteien geschehen ist, die Sicherheit und Wohlfahrt der Arbeiter zu schützen.“

Mit einem Hoch auf die Deutschen Gewerksvereine wird sodann die 1500 Theilnehmer zählende Versammlung vom Vorstehenden geschlossen.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Unter den Vorlagen, welche dem preussischen Volkswirtschaftsrath zugegangen sind bzw. zugehen werden, befinden sich außer dem Tabakmonopol an Nennenswerthem die Grundzüge zum Unfall- und Hilfsklassengesetz. Bezüglich der letzteren beiden Vorlagen bemerkte der Staatsminister von Boetticher bei Eröffnung des Volkswirtschaftsraths am 28. Februar, daß es der Regierung wünschenswerth sei, aus der Versammlung noch weitere Vorschläge zu erhalten. Die Diskussion über die Vorlage betr. Abänderung der Gewerbeordnung hat am 29. stattgefunden.

Vermischtes.

— In Rathenow findet in den Tagen vom 25.—27. März 1882 eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten statt, zu der sich im Ganzen 121 Theilnehmer (darunter 33 Optiker) gemeldet haben. Von den Ausstellern stehen 32 im ersten, 39 im zweiten, 36 im dritten und 14 im vierten Jahre ihrer Lehrzeit. (Die Ausstellung ist, wenn wir nicht irren, vom dortigen Ortsverbande veranstaltet und haben dazu auch die Gewerksvereine, beispielsweise der Gewerksverein der Tischler 50 M., zugesuert.)

Literarisches.

Die seit Beginn dieses Jahres an Inhalt und Ausstattung bedeutend bereicherte illustrierte Fachzeitschrift für dekorative Gewerbe „Die Wappe“ enthält in ihrer Nr. 1 an sachlichen Artikeln etc.: Ueber die Arbeiten des Tapezierers I. — Ueber ornamentale Formen. III. Von H. May. — Ein Kapitel über Holz- und Marmormalerei. Von einem Fachmanne. — Giotto di Bondone. Von Dr. H. G. Stein. — Feuilleton. — Illustrationen; Nr. 2: Die heutigen Innungsbestrebungen. — Ein Kapitel über Holz- und Marmormalerei (Fortf.). — Der Ramin oder der sogen. Hamburger Stuhl (mit Illustration). — Giotto di Bondone (Fortf.). — Feuilleton. — Illustrationen. — Sprechsaal; Nr. 3: Die heutigen Innungsbestrebungen (Fortf.). — Ueber die Arbeiten des Tapezierers. II. — Ein Kapitel über Holz- und Marmormalerei (Fortf.). — Giotto di Bondone (Fortf.). — Feuilleton. — Illustrationen. — Die „Wappe“ ist für 2 M. vierteljährlich (bei monatlichem zweimaligem Erscheinen) durch die Verlagsbuchhandlung von E. V. Morgenstern in Leipzig, Königstr. 24, zu beziehen.

Die im Verlage von Alexander Dunder in Leipzig unter dem Titel „Glas- und Keramik“ bisher erscheinende Fachzeitschrift ist seit Beginn des Jahres 1882 in „Glas- und Keramik“, technisch-kommerzielle Fachzeitschrift für die gesammte Glas-, Porzellan- und Thonwaren-Industrie und den Handel, umgewandelt und der Wirkungskreis derselben damit bedeutend erweitert worden. Aus dem Inhalt der bisher erschienenen, uns kürzlich zugegangenen beiden Nummern heben wir hervor: Nr. 1: Unsere zukünftige Aufgabe. — Verfahren zum Schneiden von Glaswaren und zum Poliren von Flächen (mit bildlicher Darstellung). Von Jul. Fajdt. — Die Igl. Porzellan-Manufaktur zu Berlin. — Ausstellungsberichte. — Marktbericht über Mineralien und Chemikalien. — Die Glas- und Thonwaren-Industrie Rußlands. — Handels-Feuilleton. — Patentbeschreibungen etc.; Nr. 2: Hartglas. — Amerikanische Typsetzer. — Glasöfen mit Wannen zum kontinuierlichen Gebrauch. — Allgemeinnützliches aus dem Gebiete des Patentwesens in Deutschland. — Die Reinigung der Eisenmühlen von Oxid. — Griechische Terracotten. — Gebläsenes Blei im Thone. — Handels-Feuilleton. — Patentanmeldungen etc. Die „Glas- und Keramik“ erscheint zweimal monatlich

und ist für den Preis von 12 M. jährlich vom Verleger Alexander Dunder in Leipzig, Koblstraße 3, zu beziehen.

Personal-Nachrichten.

Althaldensleben, den 20. Februar 1882. Am Sonntag, den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr fand beim Gastwirth Hrn. Hebestreit hieselbst eine Versammlung der Dreherpersonale von Alt- und Neuhaldensleben statt, welche von der Kommission der benannten Dreherpersonale einberufen und auf deren Tagesordnung folgende Punkte gesetzt worden waren und zur Verathung standen: 1. Bericht der Kommission. 2. Ausnahme des Personals von Lönitz als selbstständiges Reisegeld zahlendes Personal. 3. Ausnahme einiger Kollegen in den Reisegeldverband. 4. Anträge und Beschwerden. Wir geben die Verhandlungen nachstehend wieder:

Zum 1. Punkt erstattete Hr. Goshning im Namen der Kommission Bericht über die wichtigsten Beschlüsse der Kommission. Sämmtlichen von der Kommission gefaßten Beschlüssen wurde von der Versammlung zugestimmt. Sodann gelangte die folgende Angelegenheit zur Verhandlung:

Der Dreher Wenzel Albert aus Joachimsthal ward seiner Zeit, als derselbe bei Hubbe arbeitete, durch Beschluß des Dreherpersonals Neustadt-Magdeburg auf Antrag und unter Zustimmung unserer und der nahegelegenen Personale aus dem Reisegeldverbande ausgeschlossen. Später sind einige Kollegen, welche mit dem p. Albert ausgeschlossen wurden, wieder unter der Bedingung aufgenommen worden, daß sie die gegen die hiesigen Personale und das Personal von Neustadt-Magdeburg gemachten Beleidigungen im „Sprechsaal“ öffentlich zurücknahmen und sämmtliches Reisegeld nachzahlten, welches noch heute extra an den Fremden ausgezahlt wird, und mußten einige Kollegen 9—10 Mark nachzahlen. Der p. Albert war aber von dem Personal Merkelsgrün wieder aufgenommen, ohne jede Bedingung, und hatte derselbe hier sowohl wie anderweitig Reisegeld erhoben. Diese Handlungsweise des Personals Merkelsgrün wurde von allen Rednern getadelt und als eine ungerechte (schon gegenüber den wieder aufgenommenen Kollegen) bezeichnet, indem H. hier lange kein Reisegeld gezahlt hatte, was doch aus seinen Papieren zu ersehen war. Es wurde beschloffen, gegen das Personal von Merkelsgrün vorzugehen, und das Weitere der Kommission übertragen. Alsdann wurde in Punkt 2 der L.-D. eingetreten.

Das Personal von Lönitz war vor 9 Jahren aus dem Reisegeldverbande ausgeschlossen worden aus dem Grunde, weil dasselbe solche Ausgelernten aufgenommen hatte, welche nur 1 1/2 bis 2 1/2 Jahr gelernt hatten, und welche alsdann oftmals sogleich in die Fremde gingen. Die anerkannten Kollegen bei Lönitz mußten bisher ihr Reisegeld im Personal von Uffrecht zahlen. Letztere anerkannten Kollegen nekten nun den Antrag, daß es ihnen gestattet werden möge, ihr Reisegeld wieder in der Fabrik von Herrn Lönitz auszahlen zu können. Nach längerer Diskussion, in welcher die Kollegen bei Lönitz ausführten, daß sich die Verhältnisse dort gebessert und daß es der Gerechtigkeit nicht entspreche und auch den hiesigen Kollegen nicht zum Vortheil gereichen könne, wenn regelrecht Ausgelernten bei Lönitz die Aufnahme in dieser Weise erschwert resp. verweigert werde, wurde beschloffen, daß es den berechtigten Kollegen im Personal bei Lönitz gestattet sei, ihr Reisegeld selbst auszuführen und ein selbstständiges Personal zu gründen, jedoch können diejenigen Herren, welche noch nicht aufgenommen resp. welche ihre Rechte nicht gewahrt hatten, nur durch die Kommission aufgenommen werden. Letzteres wurde das Weitere übertragen.

Zu Punkt 3 wurde ein Kollege, welcher bei Lönitz ausgelernt hatte und jetzt im Personal Bauernmeister arbeitet, unter den von den hiesigen Personalen festgesetzten Bedingungen in den Reisegeldverband aufgenommen. (Diese Bedingungen beruhen auf dem Beschluß der Dreherpersonale von Alt- und Neuhaldensleben vom 9. 5. 80, welcher lautet: Mit Rücksicht darauf, daß 1) Kollegen, welche längere Zeit kein Reisegeld gezahlt haben, oftmals, nachdem dieselben ein bis zwei mal zahlten, wieder zum Reisegeld erheben berechtigt waren, Grund dessen mancher Kollege so lange warten möchte, bis er auf dem Pulverfasse läge; 2) daß es aber auch eine Ungerechtigkeit sein würde, solche Kollegen gar nicht wieder aufzunehmen, wird für die hiesigen Personale folgendes festgesetzt: 1. „Wer bis zu einem halben Jahre kein Reisegeld gezahlt und in einer keramischen Fabrik gearbeitet hat, hat solches doppelt nachzahlen; hat derselbe nicht in einer solchen Fabrik gearbeitet, so hat er solches einfach nachzahlen.“ 2. Wer über 1/2 Jahr kein Reisegeld zahlt, hat eine 1/2-jährige Karenzzeit zu bestehen, bevor er Rechte erlangt, ist der Betreffende während seines Nichtzahlens in einer keramischen Fabrik beschäftigt gewesen, so hat er während seiner Karenzzeit ankommenden Fremden das doppelte zu zahlen; arbeitete derselbe außerhalb einer solchen Fabrik, so hat er einfach zu zahlen.“ Die Anmeldung eines Akters wurde zurückgezogen.

Bei Anträge und Beschwerden wurde der Antrag gestellt und angenommen: Daß jedes Personal bis 10 Kollegen 1 und auf jede weitere 10 Kollegen 1 Vertreter in die Kommission sende, resp. bei Abstimmungen haben die anwesenden Vertreter der 10 Personale demnach Stimmrecht. Nachdem noch der Wunsch ausgesprochen, daß jedes Personal die richtige Zahl der Kollegen im Reisebuche einzeichnen und demnach auch das Reisegeld zahlen möge, wurde die Versammlung geschlossen.

Die Dreherpersonale zu Alt- und Neuhaldensleben.

Carl Goshning, l. A.

Althaldensleben. Am 19. Februar fand hieselbst eine Versammlung der Kommission der Personale von Alt- und Neuhaldensleben statt. Die Kommission trat, nachdem zu Punkt 1 Hr. P. Mari in zum Vorsitzenden und C. Goshning zum Schriftführer gewählt und zu Punkt 2 das letzte Protokoll mit einer kleinen Abänderung angenommen worden war, in Punkt 3 der L.-D. ein, wobei über die Aufnahme der noch nicht zum Reisegeldverbande gehörenden Kollegen berathen wurde. Von den zum Reisegeldverbande gehörenden Kollegen, welche ihre Rechte gewahrt hatten, arbeiteten 4 bei Lönitz, weiter hatten sich noch 3 Kollegen gemeldet. Nach längerer Verathung wurde die Aufnahme von 2 Kollegen der nächsten Generalversammlung der Personale überwiesen, 1 Kollege wurde unter der von

den Personalen am 9. 5. 80 gestellten Bedingung aufgenommen, die beiden letzten Kollegen wurden ebenfalls unter diesen Bedingungen aufgenommen, nur müssen dieselben erst eine Bescheinigung ihres jetzigen Personals wo sie arbeiten, beibringen, daß sie ihre weiteren Personalspflichten erfüllt haben. Zu Punkt 4 legte der Schriftführer das erhaltene Schreiben von Werfelsgrün vor, in welchem das jetzige Personal die Schuld auf das frühere schiebt, trotzdem von dem früheren Personal dort wieder 3 Mann arbeiten; auch theilen die Kollegen in Werfelsgrün mit, daß Albert in Selbstarbeit. Beschlissen wurde, daß an das Personal in Selbstarbeit eingeschrieben werden soll, man möge den Albert so lange aus dem Reisegegeldverbande ausschließen, bis derselbe die ihm von uns auferlegten Pflichten erfüllt habe, und soll der Schriftführer mit dem Personal von Selbstarbeit die Verbindung setzen.

Nachdem noch bestimmt worden, daß die Nachzahlungen vom Personal Lönig an das Personal Wirsich zu leisten sind, wogegen das Personal vor Baumermeister die Nachzahlungen von den aufgenommenen Kollegen selbstständig zu erheben hat und daß beide Personale die Nachzahlungen extra bei der Auszahlung in die Fremdenbücher zu buchen haben, wurde die Versammlung geschlossen.

Die Kommission.

Carl Goshning, i. A.

NB. Den hier durchreisenden Kollegen diene zur Notiz, daß sie das Reisegeid vom Lönig'schen Personal auf der Fabrik von Lönig selbst zu erheben haben.

Bereins-Nachrichten.

§ Meisen. Protokoll der Ortsversammlung vom 6. Februar 1882. Dieselbe wird vom Vorsitzenden Herrn B. Kleinert in Anwesenheit von 9 Mitgliedern eröffnet. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Eintreffen der wöchentlichen Beiträge, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Verschiedenes. Da der Schriftführer Herr Fischer nicht anwesend, kann das Protokoll der Januar-Versammlung nicht verlesen werden und übernimmt die Protokollführung der stellvertr. Schriftführer. Punkt 1 wird vom Kassirer Herrn J. Krause erledigt. Zu Punkt 2 melden sich zur Aufnahme die Herren Conrad Schimm, Modelleur, und Karl Fischer, Kaufmann. Bei Punkt 3 findet eine Diskussion über Gründung einer Vereinsbibliothek statt. — Die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle eröffnet der Vorsitzende bei gleicher Mitgliederzahl. Die Tagesordnung ist dieselbe. Punkt 1, Einzahlung der wöchentlichen Beiträge, wird erledigt. Punkt 2, Aufnahme neuer Mitglieder. Es melden sich Conrad Schimm, Modelleur, und Karl Fischer, Kaufmann und werden dieselben dem Vorstand zur Aufnahme empfohlen. Da sonst nichts vorliegt, wird die Versammlung um 1/10 Uhr geschlossen.

C. Donath, stellvertr. Schriftführer.

§ Altwasser. Protokoll der Ortsversammlung vom 18. Februar 1882. Der Vorsitzende Hr. Busch eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr. Anwesend sind 40 Mitglieder. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt. Nach Begrüßung des Herrn Lehrer Reimann seitens des Vorsitzenden tritt die Versammlung in die Tagesordnung ein. Dieselbe lautet: 1. Geschäftliches, 2. Bericht und Neuwahl des Bibliothekars, 3. Anträge und Beschwerden. Unter Geschäftlichem meldet der Vorsitzende die Aufnahme des Porzellandrehers Josef Pföffer und soll derselbe dem Generalrath empfohlen werden. Weiter theilt der Vorsitzende mit, daß in Betreff des Werkes „Streifzüge in den Urwäldern von Mexiko und Central-Amerika“ Gründungen eingezogen worden und giebt der Vorsitzende den Preis des Werkes bekannt. Die Versammlung beschließt, dasselbe für die Bibliothek anzuschaffen. Zum 2. Punkt der Tagesordnung berichtet der Bibliothekar Herr Lippert, daß dem Bildungsfond resp. der Bibliothek im Laufe des vergangenen Jahres eine Einnahme von 127,26 M., eine Ausgabe von 105,50 M. erwachsen sei, mithin ein Bestand von 21,76 M. verbleibt; in der Waldenburger Stadtparlatte sind 90 M. angelegt. Weiter berichtet derselbe, daß die Bibliothek gegenwärtig aus 81 korrekten Bänden bestehe und einen Werth von 98 M. repräsentire. Der Vorsitzende berichtet, daß er in Gegenwart des Schriftführers Kasse und Bücher revidirt und alles in bester Ordnung gefunden habe und ersucht die Versammlung, dem Bibliothekar für dessen Mühewaltung den Dank durch Erheben von den Plätzen abzustatten, was auch geschieht. Hierauf unterzieht sich die Versammlung der Neuwahl des Bibliothekars; Hr. Lippert wird einstimmig wiedergewählt und nimmt an. Zu Punkt 3 giebt der Vorsitzende bekannt, daß 3 Mann mit je 1 Mart Reisegeid sich im Rückstande befinden und 1 Nichtmitglied ein Werth von 2,25 M. noch nicht zurückgestellt habe und dasselbe wohl als für die Bibliothek verloren zu bezeichnen sei. Der Vorsitzende stellt den Antrag, daß der Ausschuss beauftragt werde, die betr. Geldbeträge einzuziehen, was angenommen wird. Ferner bedauert der Vorsitzende, daß heute so viele Mitglieder durch anderweitige Vereinskompensationen abgehalten, folgedessen die Versammlung eine so schwach besuchte sei und ersucht, daß die betreffenden Mitglieder in ihren Vereinen doch dahin wirken möchten, daß die Vergütungen nicht denselben Abend, wo eine Ortsversammlung tagt, abgehalten werden, was von der Versammlung akzeptirt wird. Schluß der Versammlung um 9 Uhr. — Hierauf eröffnet der Vorsitzende die Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Anwesend sind 40 Mitglieder. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Vorschläge oder Beschwerden, 3. Vortrag des Herrn Lehrer Reimann über das Thema: „Die Entstehung des Waldenburger Kohlenbedens.“ Unter Geschäftlichem meldet der Vorsitzende die Aufnahme des Porzellandrehers Josef Pföffer und soll derselbe dem Hauptvorstande empfohlen werden. Zu Punkt 2 liegt nichts vor und beginnt hierauf zu Punkt 3 Herr Reimann seinen Vortrag. Derselbe findet allgemeine Anerkennung. Nach Beendigung des Vortrages dankt der Vorsitzende dem Herrn Lehrer Reimann im Namen der Versammlung für den höchst interessanten Vortrag, und fordert die Versammlung auf, dem Dank sich von den Plätzen zu erheben, was auch bereitwillig geschieht. Schluß der Versammlung um 11 Uhr. August Schroll, Schriftführer.

§ Oberhausen a. Ruhr. Protokoll der Ortsversammlung vom 13. Februar 1882. Der Vorsitzende Hr. Kleinert eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr Abends in Anwesenheit von 20 Mitgliedern. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, tritt die Versammlung in die heutige Tagesordnung ein. Punkt 1, Rassenabschluß vom 4.

Verantwortlich für die Redaktion Georg Lenk. Druck und Verlag von F. H. v. Dente, Berlin, N. W., Alte-Druckerei 55.

Quartal 1881 und Bericht des Revisoren. Die Mitgliederzahl betrug im Anfang des Quartals 29, zu Ende 28. Der Bestand der Ortskasse vom 3. Quartal betrug Mark 22,91, Einnahme vom 4. Quartal 38,00, Einnahme für die „Ameise“ 9,60, Summa 70,51 M. Ausgabe: 50% an die Hauptkasse Mark 19,00, Verbands- und Agitationssteuer 4,20, Bildungswende 3,80, für die „Ameise“ 13,80, Summa 40,80 M., bleibt Bestand 29,06 M. Der Bestand des Bildungsfonds vom 3. Quartal betrug 7,60 M., Ausgabe: ein Buch für die Bibliothek 1,10 M., bleibt Bestand im Bildungsfond 10,30 M. Der Bestand der Krankenkasse vom 3. Quartal betrug M. 79,48, Einnahme vom 4. Quartal 149,99, Summa 229,47 M., Ausgabe an Krankengeld M. 12,84, 50% an die Hauptkasse 75,00, 2% für den Kassirer 2,98, Porto und Bureaubedarf 1,65, Summa 86,05 M., bleibt Bestand für das 1. Quartal 143,42 M. Der Bericht des Revisoren konnte nicht erfolgen, weil letzterer entschuldigt fehlte. Die Mitgliederzahl der Krankenkasse betrug im Anfang des Quartals 28, zu Ende 27. Punkt 2, Beitragszahlung, wurde erledigt. Bei Punkt 3, Innere Angelegenheiten des Vereins, forderte Herr Kogler die Versammlung auf, das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Müller durch Erheben von den Sigen zu ehren, was geschieht. Uebergebenheit von Göttha ist das Mitglied Jung hanß. Hierauf wurde zur Wahl eines Unterkassiers geschritten, welche, durch Akklamation vollzogen, auf Herrn Kogler fiel. Derselbe nahm die Wahl bereitwillig an. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung um 10 Uhr Abends.

A. Leutner, Schriftführer.

§ Bonn-Poppelsdorf. Protokoll der Ortsversammlung vom 4. Februar 1882. Der Vorsitzende Herr Schröder eröffnet die Versammlung um 9 Uhr Abends in Anwesenheit von 14 Mitgliedern. Nachdem das Protokoll von voriger Versammlung verlesen und Niemand Einwand erhoben, wurde zu Punkt 1, Kassiren der Beiträge, geschritten, welche entrichtet wurden. Punkt 2, Rassenabschluß vom 4. Quartal 1881. Bestand vom 3. Quartal Mark 52,28, Beiträge 49,00, Einstand 2,00, für „Ameise“ 13,50, Summa der Einnahme 116,78 M. Ausgabe: An Porto Mark 2,18, 50% an die Hauptkasse 25,50, Agitationssteuer 13,50, 10% Bildungsfond 5,10, für „Ameise“ 13,50, Summa 59,78 M., bleibt Bestand 57,00 M. Zu Punkt 3, Anträge und Beschwerden, wurde beantragt, daß von neuereintretenden Mitgliedern vor Einhandigung der Krankenscheine der Betrag von 50 Pf. erhoben werden soll, da sonst die Scheine zu viel gemißbraucht werden, was von der Versammlung auch gutgeheißen wurde. Gleichzeitig berichtet der Bibliothekar Herr Fischer, daß sich unsere Bibliothek um einige neue Bände vermehrt habe und bittet, davon Gebrauch zu machen. Beschwerden gingen nicht ein. Punkt 4, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Zur Aufnahme meldete sich Wilhelm Lust, Fabrikarbeiter in Poppelsdorf, Martin Messgen, Fabrikarbeiter in Poppelsdorf, und Joseph King, Porzellandrehler in Poppelsdorf. Dieselben werden dem Generalrath empfohlen. Zur Ausschluß sollte ein Mitglied wegen Nichtsirenen der Beiträge gebracht werden, jedoch wurde beschlossen, betreffendem Mitglied nochmals eine Mahnung zukommen zu lassen, wenn dieselbe aber fruchtlos bleibt, soll das Mitglied als ausgeschlossen betrachtet werden. Ausschlossen wurde im 4. Quartal 1 Mitglied, neu eingetreten 4 Mitglieder, Mitgliederzahl am Schluß 47. — Zur Krankenkasse meldeten sich 3 Mitglieder (siehe oben). Nachdem die übrigen Punkte erledigt, berichtet der Kassirer über den Abschluß vom 4. Quartal. Derselbe lautet wie folgt: Bestand vom 3. Quartal 1881 Mark 0,00, Einstand von 5 Mitgliedern 2,50, Beiträge 1. Klasse 12,96, 2. Klasse 19,87, 3. Klasse 58,90, 4. Klasse 58,94, 5. Klasse 98,85, remittirt von der Hauptkasse 150,00, Summa 402,02 M. Ausgabe: Porto Mark 1,98, 50% an die Hauptkasse 126,01, 2% für den Kassirer 5,04, Krankenunterstützung 2. Klasse 16,60, Krankenunterstützung 5. Klasse 45,00, Begräbnißgeld 150,00, Summa 844,63 M., bleibt also Bestand 57,39 M. Nachdem die Revisoren die Richtigkeit der Kasse bekundeten, wurde dem Kassirer Decharge ertheilt und die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

Ed. Eberhardt, Schriftführer.

Versammlungskalender.

* **Bonn-Poppelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. März 1882, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Kassiren der Beiträge, 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 3. Anträge und Beschwerden, 4. Verschiedenes.

E. Eberhardt, Schriftführer.

* **Neustadt-Magdeburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. März 1882, Abends 8 Uhr in der Neustädter Bierhalle. Tagesordnung: 1. Rassenabschluß vom 4. Quartal 1881, 2. Jahresbericht, 3. Gesangsvereins-Angelegenheit, 4. Anträge und Beschwerden. — Nachdem Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle der Krankenkasse.

V. Lehmann, Schriftführer.

Sterbetafel.

Oberhausen. Heinrich Müller, Maurer von Erlinghausen, geboren 17. Juni 1837, gestorben 21. Januar 1882 an Lungentzündung. Krankheitsdauer 3 Wochen. Mitglied der Kranken- und Begräbniskasse.

Anzeigen.

Im Verlage von Carl Krabbe in Stuttgart ist erschienen:

Die Deutschen Gewerkvereine

von Hugo Folke.

Die zeitgemäße Brochüre giebt in anziehender Darstellung ein klares Bild über die Bestrebungen der Deutschen Gewerkvereine, dieser nicht-sozialistischen gegenwärtig in Deutschland einzigen Arbeiter-Organisation und kann besonders den Behörden, den Arbeitgebern und Arbeitern empfohlen werden. Preis derselben im Buchhandel 1 M. Durch das Verbandsbureau der Deutschen Gewerkvereine (S. Alte Jakobstraße 64) bezogen, 60 Pf. excl. Porto.

Solide tüchtige

Einreicher

welche auf einer Steinzeugfabrik Bayerns Arbeit nehmen wollen, mögen ihre Adressen alsbald an den Unterzeichneten einleiden, Georg Lenk.